O, tiefe Saffa!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heine — Letzte Gedichte

GUTER RAT

Gieb ihren wahren Namen immer
In deiner Fabel ihren Helden;
Wagst du es nicht, ergeht's dir schlimmer:
In deinem Eselbilde melden
Sich gleich ein Dutzend graue Toren —
„Das sind ja meine langen Ohren!"
Ruft jeder, „dieses gräßlich grimme
Gebreie ist ja meine Stimme!
Der Esel bin ich! Obgleich nicht genannt,
erkennt mich doch mein Vaterland,
mein Vaterland Germania:
Der Esel bin ich! I-A! I-A!"
Hast einen Dummkopf schonen wollen,
Und zwölfe sind es die dir grollen.

Ein Arbeiter, der eine Realschule nicht besuchen kann!

In der „Goßauer Zeitung" vom 23. August 1928 schimpft ein Einsender über die heutige Schule und mahnt Schulräte und Familienväter zum Rechten zu sehen. Denn „es wäre gerade Grund genug vorhanden, diese Angelegenheiten einmal gehörig unter die Lupe zu nehmen. Es kommt sonst noch so weit, daß ein Arbeiter, der eine Realschule nicht besuchen kann, nicht einmal seinen Zahltag ausrechnen und seinen Namen richtig schreiben kann."

Wir haben die Angelegenheit unter die Lupe genommen und herausgefunden, daß der Einsender ebenfalls ein Arbeiter ist, der die Realschule nicht besuchen kann. Und es wäre ihm doch so sehr zu gönnen. — H. G.

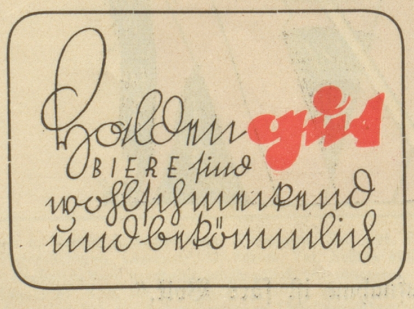
*

O, diese Saffa!

Kommt da ein altes Mütterchen aus dem hintersten Krachen des Emmentales nach Bern und steht kopfschüttelnd vor dem „Saffa-Plakat", ohne dessen Sinn zu erfassen. Plötzlich sagt es zu den Umstehenden: „Vor zwei Jahrä händsi gäng vo där Guala brichtät, und iez händs z'Bärn innä sonäs chaibä Gstürm mit därä Saffa. Was ischt ächt das wohl wiedär fürnäs Lueder?"

*

In der Komitee-Sitzung wurde die Frage eines Kinderfestzuges anläßlich der Eröffnung der Saffa besprochen. Eine urchige Bernerin meinte: „Ig bi degägä, bi de Chinger hei d'Manne au gäng ä chlei d'Hang im Spiu g'ha."



Albanien in Erwartung

Im Lande von Albanien
Wird bald auf allen Fahnien
Der Adler sich bekrönien
Und allerorts wirds tönien:
„Heil Zogu von Albanien,
All Deine Untertanien
Durch Akklamationien
Sie werden Dir betonien
Wie nötig dies bekronien
Nach alten Traditionien!"
Europas's Demokratien
In Aergernis geratien,
Wenn neue Königreichien
Als gottbegnadet Zeichien
Sich wieder konstituirien.
Wer wird sich wohl blamirien?
Wir sind nicht Vagabundien,
Mitglied vom Völkerbundien;
Wir lieben sehr Italien
Weil's viel für uns tat zahlien,
Weil wir im Grund genommien
Von ihm den Stupf bekommien
Den König zu genehmien
Weil es ihm so bequemien,
Denn solcherlei Staatsformien
Das imponiert enormien.
Hoch Achmed Zogu's Lebien
Vom Vaterland umgebien!
Es wird Dir Hymnien singien
Bis man Dich wird umbringien".

Erik Bohny

*

Ein preußisches Regiment hatte einst Order erhalten, auf der Ebene von W. vor den Prinzessinnen zu defilieren. Der Weg dorthin war weit und das Wetter schlecht, sodaß der General befahl, für den Marsch die Exerzierhosen über die weißen Paradehosen anzuziehen. Also wurde getan. Man marschiert eine Stunde, da werden in der Ferne plötzlich die Wagen der Prinzessinnen gesichtet. Geistesgegenwärtig ruft der befehlshabende Offizier: „Die Hosen herunter! Die Prinzessinnen kommen!"

Perpetuum nobile

(Nach bekannter Melodie)

Als die Römer frech geworden
sim-se-rim-sim-sim-sim-sim
flogen sie nach Arktis Norden;
sim-se-rim-sim-sim-sim-sim
vorne mit Trompeten-Schall
te-rä-tä-tä-tä-te-tä
flog der Flugzeug-General:
te-rä-tä-tä-tä-te-tä
Herr Nobile, varus?
wau-wau-wau-wau-wau-wau
Herr Nobile varus!
schnäde-räng-täng = schnäde-räng-täng
schnäde-räng-täng = schnäde-räng-täng.
In der Arktis aber balde,
sim-se-rim-sim-sim-sim-sim
hu, wie blies der Wind so kalte;
sim-se-rim-sim-sim-sim-sim
daß der Flugzeug-General
te-rä-tä-tä-tä-te-tä
mit dem Schnellzug fuhr zu Tal!
te-rä-tä-tä-tä-te-tä
Redde miki[1]) Malmgreen!
wau-wau-wau-wau-wau-wau
Redde ceterosque[2])
schnäde-räng-täng = schnäde-räng-täng
schnäde-räng-täng = schnäde-räng-täng.

Veriferus

1) Gib mir zurück
2) Auch die Uebrigen

*

Der Spießer am Strandbad

Durch dieses Loch der Ladenwand
Guck ich ins schönste Wadenland.

*

Einem Rohköstler in's Stammbuch

Hast Hunger du, so füll' den lären Bauch
Im Waldesschatten gut mit Bärenlauch.

*

In der Religionsstunde behauptet eine Schülerin, die Juden hätten es in der Wüste so lange ausgehalten, weil in der höchsten Not Mammon vom Himmel gefallen sei.